

Luise Zietz: Die proletarische Frauenbewegung des verflossenen Jahres

In: Die Neue Zeit, 1912/13, 880-886, hier 880-882 und 883

(Rechtschreibung ist angepasst)

1 Rein zahlenmäßig ist der Fortschritt der proletarischen Frauenbewegung des letzten Jahres hinter
2 dem seiner Vorgänger zurückgeblieben. (...) Immerhin überholt aber die Zunahme der weiblichen
3 Mitglieder der Partei¹ (10744) bei weitem jene der männlichen (2044). (...) Zweifellos war die
4 Agitation unter dem weiblichen Proletariat im verflossenen Jahr eine sehr intensive, wobei die
5 Genossinnen die Hauptarbeit leisteten, sowohl bei der mündlichen als auch bei der schriftlichen
6 Propaganda und vor allem bei der so überaus wichtigen und wertvollen Kleinarbeit. (...) Die
7 schlimmen Wesenszüge des Kapitalismus, der imperialistischen Periode traten im verflossenen Jahre
8 besonders grell und scharf umrissen in Erscheinung. Kriegsgefahr und Kriegsrüstungen,
9 Lebensmittelteuerung und harte wirtschaftliche Kämpfe, Stillstand der Sozialreform, und
10 innerpolitische Reaktion, die Not und Sorge, Qual und Leid in verschwenderischer Fülle auf die
11 minderbemittelten Volksschichten ausgossen, sind aber auch in hohem Maße zum politischen
12 Erwecker proletarischer Frauenschichten geworden.

13 Die schier unerträgliche Lebensmittelteuerung, die zu einer dauernden internationalen Erscheinung
14 geworden ist, hatte im vergangenen Spätsommer und Herbst noch eine weitere Verschärfung
15 erfahren, wodurch die schmerzlichen Entbehrungen der hart ums tägliche Brot Ringenden zur
16 bitteren Not gesteigert wurde. Die drückenden Sorgen der Hausfrauen, die dem Hunger nicht zu
17 wehren vermochten², die Verzweiflung der Mütter, die hilflos und ohnmächtig dem Siechtum und
18 frühen Tod ihrer Kinder gegenüberstanden, sie haben auf die Lippen der Frauen die Frage nach dem
19 WARUM dieser Zustände gedrängt. Und die Antwort darauf erhielten sie durch unsere
20 Protestversammlungen, die in großer Zahl im verflossenen Herbst in allen Gauen³ Deutschlands
21 abgehalten wurden. Hier wurde aufgezeigt, dass es der Kapitalismus selbst ist, seine
22 Eigentumsordnung, seine Produktionsverhältnisse, die es bedingen, dass die Schaffenden⁴ darben,
23 dass die Lebensmittelteuerung zu einer internationalen Kalamität geworden, wobei allerdings auch
24 nicht verschwiegen wurde, dass die Zoll- und Liebesgabenpolitik⁵, diesen Zustand der Dinge in
25 Deutschland ungemein verschärft. Der Protest gegen die Lebensmittelteuerung, zu dem die Frauen
26 durch Flugblätter besonders nachdrücklichst aufgerufen worden und zu dem sie auch in großen
27 Scharen erschienen, wurde damit zu einem wuchtigen Kampfe, gegen die Zoll- und Protektionspolitik
28 und darüber hinaus zu einem Kampfe gegen den Fortbestand des Kapitalismus.

29 Die aus dem Balkankrieg⁶ erwachsene, lange drohende Gefahr eines Weltkrieges mit ihrem
30 grauenhaften und entsetzensvollen Perspektiven rief in großer Zahl auch die Frauen als die
31 Lebengebenden und -erhaltenden, als die für den Sozialismus, dem Friedensbringer Begeisterten auf
32 den Plan bei allen Versammlungen und Demonstrationen, die leidenschaftlich Krieg dem Kriege
33 erklärten. In verschiedenen Bezirken waren auch besondere Frauenversammlungen einberufen zur

¹ SPD


² Die den Hunger nicht abwehren konnten.

³ Verwaltungsbezirke

⁴ Arbeitenden

⁵ Hohe Getreidezölle gegen den Import, Bevorzugung von deutschen Großgrundbesitzern, die Getreide produzierten.

⁶ Die Balkankriege waren zwei Kriege der Staaten der Balkanhalbinsel in den Jahren 1912 und 1913, sie wendeten sich gegen das Osmanische Reich.

QUELLE SEK II	Industrialisierung / Kaiserreich / Frauenbewegung / Proletarische Frauenbewegung 1912/1913	 HAMBURG Geschichtsbuch
------------------	--	---

34 Demonstration gegen Lebensmittelteuerung und Kriegsgefahr, die sich durchweg eines glänzenden
35 Besuchs erfreuten und viele neue Mitkämpfer der Partei zuführten. (...)

S. 883:

36 Es ist erwiesen, dass die Proletarierinnen die Avantgarde und auch die Masse der Kämpferinnen für
37 das Frauenwahlrecht stellen. Diese Tatsache ist umso bedeutsamer, weil sie ihren Kampf führen
38 unter den Fahnen der Sozialdemokratie, der einzigen politischen Partei, die grundsätzlich und
39 energisch für die soziale und politische Gleichstellung der Frau eintritt.